



- study site
- project site



STÄDTISCHE EBENE: BETRACHTUNGSGEBIET

Das 27 ha große Betrachtungsgebiet, das innerhalb des ersten innerstädtischen Stadtrings liegt, entstand mit der Stadtgründung auf einem zentralen Hügel, der Teil einer nach Westen verlaufenden Vulkankette der Auvergne ist. Das Betrachtungsgebiet erstreckt sich von der kürzlich umgebauten Place de Jaude im Norden bis zur Place Gambetta im Süden, die in den kommenden fünf Jahren erneuert werden wird. Durch strukturierende Hauptachsen begrenzt, verfügt es über ausgezeichnete Zugänge und ist mit der Straßenbahn sehr gut erreichbar. Ein großer Teil des Gebiets einschließlich der Fläche des Krankenhauses, wird stark durch die Topografie definiert, die ihm den Status eines „Belvedere“ auf die Vulkankette verleiht.

Programmatische Zielsetzung:
Als Bindeglied zwischen dem Geschäftszentrum und dem Universitätsviertel stellt der Standort einen Schwerpunkt in der urbanen Erneuerungsstrategie der Stadt dar. Behutsame Verkehrsgestaltung und öffentliche Freiräume sollen in Einklang stehen mit der Place de Jaude, der Place Gambetta, dem Jardin Lecoq und dem Vorplatz des Musée Barguoin. Ein durchmischtes Programm aus Wohnungsbau, Büros und anderen Einrichtungen soll dazu beitragen, das Gebiet in das urbane Geflecht einzubinden.

LOKALE EBENE: PROJEKTGEBIET

Ende des 18. Jahrhunderts erbaut, schuf die Monumentalarchitektur des Hôtel-Dieu zunächst eine klare Raumordnung und qualitätvolle Außenräume (2 ha). Zahlreiche Erweiterungen verleihen dem Standort heute einen heterogenen Charakter, auch wenn einige Gebäude auf der Liste der denkmalgeschützten Bauten stehen.

Programmatische Zielsetzung:
Der Standort Hôtel-Dieu, mit einer Größe von 5 ha und einer Entfernung von weniger als 500 m vom Stadtzentrum, ist heute die einzige Liegenschaft Clermont-Ferrands, die Entwicklungsmöglichkeiten für Tourismus und Kultur bietet: ein gemischtes Programm für 32.000 m² Wohnungen und 55.0000 m² Büroflächen ist angestrebt, ergänzt um 7.000 m² für kulturelle Einrichtungen. Die einzelnen Bereiche sollen durch eine behutsame Wegeführung verknüpft werden, die die Waldatmosphäre des Jardin Lecoq aufgreift. Die Rue Ballainvilliers und ihre Verlängerung, die Avenue Vercingétorix, sollen eine Art „Ramblas“ oder „Allee der Künste“ bilden, die, von kulturellen, pädagogischen oder wissenschaftlichen Anreizen begleitet, das lateinische Viertel mit dem Stadtkern verbinden.





Blick auf die Stufen des Cour d'Honneur (innere Südfassade)



Geburtsklinik und -labor (pavillon Emile Roux)



Eingangstor Bd Charles de Gaulle - Polyklinik



Bd Lagarlaye,
Blick entlang der Nordfassade – Zahnmedizin